



Jahresbericht 2015

NABU-Landesverband Saarland

Inhalt und Impressum

- 2 **Inhalt und Impressum**
- 3 **Grußwort des Vorsitzenden Ulrich Heintz**
- 4 **Mein FÖJ beim NABU:**
Ein Jahr „NABU-Mensch“
- 5 **Das NABU-Team:**
Silke Buchholz löst Gabi Jank ab
- 6 **Das dritte Projektjahr – BBV-Projekt:**
„Wertvoller Wald durch Alt- und Totholz“
- 8 **Baumpatinnen und Baumpaten 2015**
- 9 **BBV-Projekt:**
Knabekraut im Saarland
- 10 **Die Rückkehr der Wölfe:**
„Willkommen Wolf!“ 2015
- 11 **SaarToto-Projekt:**
„Schwalben willkommen!“ im Saarland
- 12 **Eulen-AG:**
Steinkauz-Brutbericht 2015 für den Saarpfalz-Kreis (Bliesgau)
- 13 **Verbandsbeteiligungen:**
Natura-2000-Verordnungen sorgen für deutlichen Verfahrensanstieg
- 14 **NAJU Saarland 2015:**
Bildungsmaßnahme „Nordsee erleben“: Dem Plastikmüll auf der Spur
Urwald vor den Toren der Stadt: Scheunenprogramm 2015
Ein NAJU-Projekt gefördert von NABU-Bundesverband und REWE: Blühende, essbare
Schul- und Kita-Gärten
NAJU-Landesvorstand mit Corona
- 16 **FÖJ und Ökopädagogik 2015:**
Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)
Kinder-Ferien-Programme (KiFePro)
„Urwald macht Schule“ (UMS)
Wald-Erlebnis-Camps (WEC)
Ökopädagogik auf Imsbach
Fortbildungen
- 18 **Jahresabschluss 2015:**
Jahresergebnis im geplanten Rahmen
- 22 **NABU-Stiftung Saarländisches Naturerbe**
- 23 **Landesvorstandssitzungen mit Corona**

Impressum

Copyright 2016: Naturschutzbund Deutschland (NABU), Landesverband Saarland e. V.

www.NABU-saar.de

Antoniusstraße 18, 66822 Lebach, Tel. 06881 93619 - 0, E-Mail: igs@NABU-saar.de

Redaktion: Wendelin Schmitt, Ute Maria Meiser, Wega Kling, Silke Buchholz

Gestaltung: Ute Maria Meiser

Das **Titelbild** wurde von J. Borris fotografiert.

Gedruckt auf 100 Prozent Recycling-Papier.



Liebe Freundinnen und liebe Freunde im NABU,



NABU-Landesvorsitzender Ulrich Heintz

eine prima Nachricht für den NABU Saarland vorweg: Wir wachsen wieder! So konnten wir bis zum Ende des Jahres 2015 die Marke von 18.000 Mitgliedern überspringen. Mitglieder sichern uns nicht nur dringend notwendige Einnahmen und damit Handlungsfähigkeit, sondern auch Wahrnehmung und Einfluss in uns wichtigen naturschutzpolitischen Fragen. Kein Zweifel besteht aber daran, dass dieser Erfolg, der uns, in Relation zur Gesamtbevölkerung des Saarlandes in eine bundesweite Spitzenposition hievt, auf der professionellen Werbung beruht. Deshalb auch noch einmal an dieser Stelle meine Bitte an die Ortsgruppen: unterstützt unser Werbeteam! Es nützt euch unmittelbar und auch unserer gemeinsamen Sache.

Entscheidend aber für den Maßstab, den ihr berechtigterweise am Ende eines Jahres anlegen dürft und müsst, ist die Frage: Sind wir erfolgreich und verantwortlich unseren satzungsgemäßen Aufgaben nachgekommen? Ich denke, auch in 2015, sagen zu können: Ja!

Mit gleich zwei Projekten aus dem Fördertopf „Bundesprogramm Biologische Vielfalt“ haben wir selbst Verantwortung für bedrohte Arten übernommen und sind, gerade auch mit dem „Alt- und Totholzprojekt“, dabei, so viele Arten wie in kaum einem anderen Lebensraum auf großer Landesfläche zu sichern. Ihr selbst könnt durch Baumpatenschaften Artenschutz in Kommunal- und Privatwäldern, wie mit kaum einer anderen Maßnahme für gleich hunderte von Arten, praktizieren.

Das Saarland ist bis heute zwar „nur“ Wolfserwartungsland, aber der NABU konnte in der öffentlichen Diskussion und beim dankenswerterweise vom Minister für Umwelt initiierten Managementplan durch fachkundige Beiträge punkten. Dank dafür auch nicht zuletzt den Wolfsbotschafterinnen und Wolfsbotschaftern.

Eine Erfolgsstory ist auch das Projekt „Schwalben willkommen“ geworden, das mit großem Engagement ehrenamtlich betreut und begleitet wird und von Saar Toto,

dem wir auch im abgelaufenen Jahr für seine Unterstützung danken möchten, gefördert wurde.

In zahlreichen Stellungnahmen zu den Themen „Natura 2000“, EG-Wasserrahmenrichtlinie, Biosphäre Bliesgau und auch Windkraft war es uns ein Anliegen durch sachlich fundierte Stellungnahmen dem Arten- und Naturschutz Gehör zu verschaffen. An vielen, leider nicht an allen Stellen, ist dies gelungen, aber wie sähen die Ergebnisse ohne uns aus – mit Sicherheit messbar schlechter!

Der Fokus auf die gegenwärtigen Anforderungen im Natur- und Artenschutz darf den Blick nicht verstellen auf die Zukunft und hier tragen die fantastischen Aktivitäten unserer NAJU und der Ökopädagogik Früchte. Was an dieser Stelle geleistet wurde und wird kann nicht hoch genug bewertet werden, denn die Herausforderungen in der Zukunft werden beileibe nicht geringer und benötigen nicht weniger, sondern mehr Menschen, denen Naturschutz und Nachhaltigkeit keine Fremdwörter sind.

Verantwortung für Gegenwart und Zukunft bildet sich aber auch in unseren Finanzen ab – hier gebühren der Landesgeschäftsstelle und dem Schatzmeister eine besondere Anerkennung für die präsentierten Ergebnisse.

„Für Mensch und Natur“ haben wir alle gemeinsam, auch im Jahr 2015 unser Bestes gegeben und werden dies auch weiterhin tun.

Euer Ulrich Heintz, Landesvorsitzender



Ulrich Heintz überreicht Gabi Jank anlässlich der 60-Jahr-Feier zum Abschied einen Blumenstrauß. – Foto: Ute Maria Meiser



Unsere neue Mitarbeiterin Silke Buchholz – Foto: Jalla Lesch

Mitgliederentwicklung und Mitgliederwerbung

Mitgliederentwicklung

Nach einer rückläufigen Entwicklung in den Jahren 2013 und 2014, die hauptsächlich auf eine geringere Werbetätigkeit durch Hans-Jürgen Flickinger und sein Team im Saarland zurückzuführen war, hat sich der Mitgliederbestand im Laufe des Geschäftsjahres 2014 wieder deutlich erholt und auch 2015 noch einmal leicht erhöht. Somit umfasste der Mitgliederbestand des NABU-Landesverbandes Saarland am 01.01.2016, also nach Abzug der Kündigungen zum Stichtag 31.12.2015, bereits wieder 18.281 Unterstützerinnen und Unterstützer.

Professionelle Mitgliederwerbung

Eine professionelle Mitgliederwerbung im Landesverband ist unerlässlich, um die hohe Mitgliederzahl zu halten und um neue Mitglieder für den Naturschutz zu gewinnen. 2015 konnten durch die professionelle Werbung des Flickinger-Teams die aufgelaufenen Kündigungen knapp wieder kompensiert werden. Nur so kann der NABU-Landesverband auch weiterhin seine Stellung als mit Abstand wichtigste staatlich anerkannte Naturschutzvereinigung in unserem Bundesland behaupten.

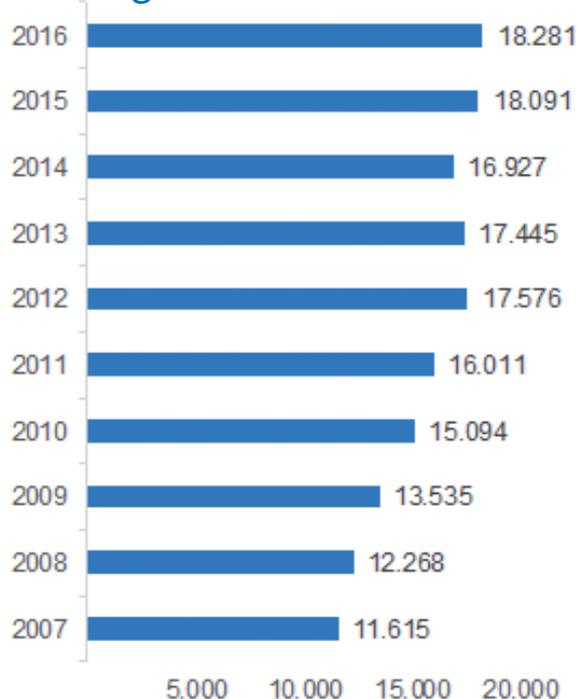
Mitgliederwerbung Saarland

Werbung Agentur Flickinger	2.334
Verbandseigene Werbung	146
Mitglieder werben Mitglieder	7
Werbung Agentur Wesser	3
Ohne Werbemodell	101
Summe Neumitglieder	2.591
Stornos (17,41 %)	-451
Austritte	-2.161
Werbesaldo 2015	-21

Das NABU-Team: Silke Buchholz löst Gabi Jank ab

Die 60-Jahre-Jubiläumsfeier des NABU Saarland am 17.10.2015 nahm der Landesvorsitzende Ulrich Heintz zum Anlass, unserer langjährigen hauptamtlichen Mitarbeiterin Gabi Jank für ihre geleistete Arbeit zu danken und sie in den wohlverdienten Ruhestand zu verabschieden, bevor sie zum 31.12.2015 endgültig die „NABU-Bühne“ verließ. Zum 01.01.2016 wurde Frau Jank von unserer neuen Vollzeit-Mitarbeiterin Silke Buchholz aus Lebach-Aschbach abgelöst. Diese erhielt ein erweitertes Aufgabengebiet, welches neben der Sekretariatsarbeit in der Zentrale auch die Assistenz der Geschäftsstellenleitung umfasst. Frau Buchholz ist gelernte Versicherungsfachfrau und Finanzkauffrau und somit bestens für die Verwaltungstätigkeit in der Landesgeschäftsstelle gerüstet.

Mitgliederbestand 01.01





Jonas Nickolai – Foto: Jalla Lesch



FÖJ-Seminarwoche in Dahn – Foto: Günther v. Bünau

Mein FÖJ beim NABU: Ein Jahr „NABU-Mensch“

Wenn das Abi naht, muss man sich darüber klar werden, was danach zu folgen hat. Bei mir war die Entscheidung schnell getroffen, dass ich noch ein Freiwilliges Jahr absolvieren möchte. Da ich sehr naturinteressiert bin und schon als „kleiner Bub“ viel mit dem NABU zu tun hatte, war für mich auch schnell klar: „Ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) beim NABU, das wär’s!“

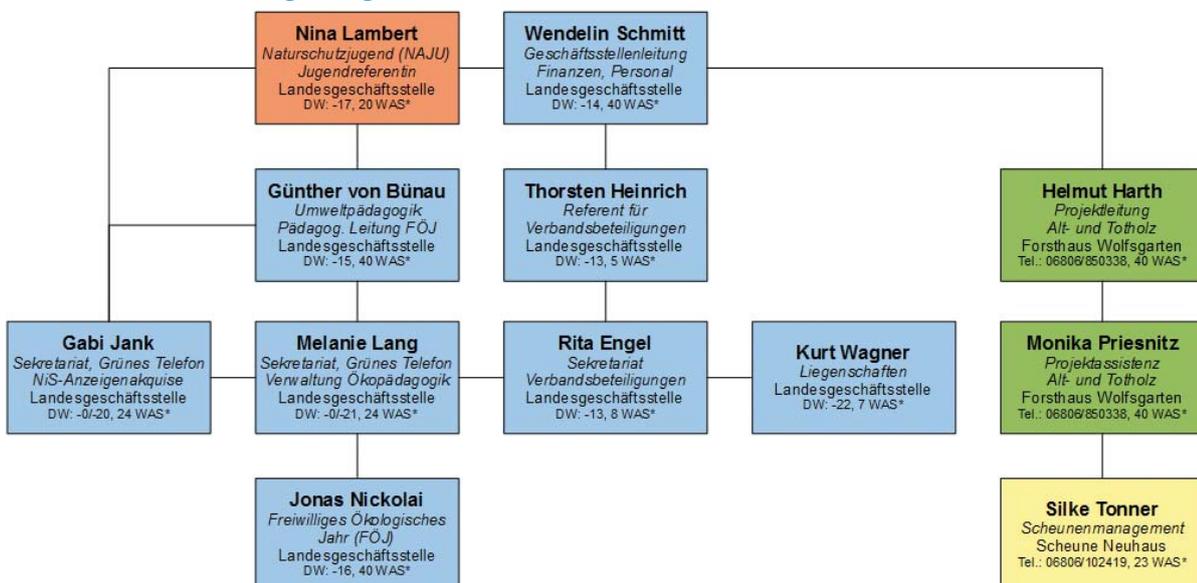
Als dann auch noch die Zusage kam, wich mir das Grinsen nicht mehr aus dem Gesicht. Mit der Landesgeschäftsstelle quasi vor der Haustür war der NABU der ideale Ort für mein FÖJ. Schnell wurde ich in das freundliche Team des NABU aufgenommen und hatte dadurch keine Probleme, all die neuen Eindrücke aufzusaugen. So konnte ich bereits im Kinder-Ferien-Programm (KiFePro) im Herbst auf dem Hofgut Imsbach mithelfen und lernte auch dort viele tolle neue Leute kennen. Auch weil auf der Imsbach täglich neue Geschichten geschrieben wurden, hat mir die abwechslungsreiche Arbeit im KiFePro besonders gut gefallen.

Über den Winter hinweg wurde es etwas ruhiger und ich hatte mehr in der Landesgeschäftsstelle zu tun. Doch durch einige Arbeit an verschiedenen Projekten, wie etwa „Torffrei Gärtnern“ oder auch der „Biber-AG“, wurde es nie langweilig. Zudem war ich bei vielen FÖJ-Aktionen, wie etwa der FÖJ-Mistel- und der Picobello-Aktion auf dem Gelände der V & B Fliesen GmbH, beteiligt.

Es ist mir ein Anliegen, allen, die mich in diesem Jahr begleitet haben, „DANKE!!!“ zu sagen. Danke für die vielen neuen Eindrücke und Erfahrungen. Hierfür danke ich Mercedes Oeß und Jonny Hemmerling, die mir im KiFePro stets mit Rat und Tat zur Seite standen. Mein Dank gilt auch Silke Tonner, die mir „ihre“ Scheune gezeigt hat, und Monika und Helmut, die mir ihre Arbeit im Wolfsgarten näher brachten. Außerdem danke ich Melanie, Gabi, Silke, Kurt, Wendelin, Nina, Günther und natürlich Rita, die mir ein unfassbar schönes Jahr in der Landesgeschäftsstelle bereitet haben. Auch danke ich unseren Vermietern Thea und Klaus, die jeden Tag ein nettes „Gu Moje!“ auf den Lippen hatten. Am Schluss bleibt nur noch zu sagen: „Ich werde dieses Jahr nie vergessen! Aber auf einen Kaffee schaue ich gerne noch mal rein!“

Jonas Nickolai, im April 2016

Personal-Organigramm NABU-Landesverband Saarland e. V.



* Tel. 06881 93619 - DW (Durchwahl), WAS = Wochenarbeitsstunden



Stehende und umgestürzte Buchen mit Pilz- und Moosbewuchs am Beruser Hang bei Überherrn – Foto: Helmut Harth

Das dritte Projektjahr

BBV-Projekt

„Wertvoller Wald durch Alt- und Totholz“

Im Januar 2013 fiel der Startschuss für das Projekt „Wertvoller Wald durch Alt- und Totholz“ im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt (BBV). Während einer Projektlaufzeit von sechs Jahren wird das Projektteam des NABU Saarland gemeinsam mit dem SaarForst Landesbetrieb, Experten aus unterschiedlichen Fachgebieten sowie privaten und kommunalen Forstbetrieben neue Strategien und Managementkonzepte entwickeln, um den artenreichen und bedrohten Lebensraum Alt- und Totholz in die bestehende Waldbewirtschaftung auf ganzer

Fläche zu integrieren. 2014 konnte die Projektkulisse auf den gesamten öffentlichen Wald im Saarland erweitert werden. Mit den gewonnenen Informationen zu den kommunalen öffentlichen Waldbeständen können zukünftig die entsprechenden Waldeigentümer gezielt angesprochen werden. Informations- und Kooperationsgespräche mit den Gemeinden und Städten, aber auch einigen Privatwaldbesitzern fanden 2015 bereits statt.

Als interessantes Nebenprodukt des BBV-Projektes wurde das so genannte „Baumerhalterprojekt“ ins Leben gerufen – eine Möglichkeit, durch zweckgebundene Spenden alte und wertvolle Bäume im Privat- und Kommunalwald aus der Nutzung zu nehmen und dem Waldbesitzer einen entsprechenden Wertausgleich als Entschädigung für den Nutzungsverzicht zur Verfügung zu stellen. Über diesen Baustein soll eine Biotopvernetzung im Wirtschaftswald initiiert, aber auch eine direkte Beziehung zwischen Baumpate und Natur hergestellt werden.

Erklärvideo und Informationszentrum

Gemeinsam mit der Werbeagentur ACN wurde ein rund 5-minütiger Informationsfilm im Stil eines Erklärvideos

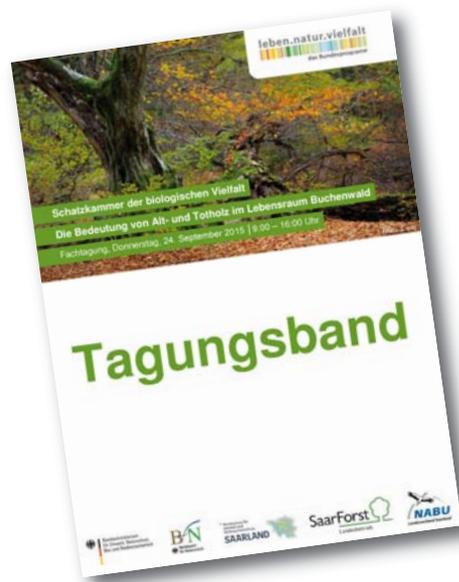


produziert. Das Erklärvideo „Wertvoller Wald oder Warum Totholz extrem lebendig ist“ stellt das BBV-Projekt auf anschauliche und unterhaltsame Weise vor. Darin wird die Bedeutung von Alt- und Totholz für den Lebensraum Wald und die biologische Vielfalt erklärt und wie sich jeder Einzelne für den Erhalt alter Bäume einsetzen kann.

Die Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw saar) wurde mit der Planung eines innovativen Informationszentrums in bionischer Bauweise an der Urwaldscheune Neuhaus beauftragt, in dem die gewonnenen Untersuchungsergebnisse über die Projektdauer hinaus nachhaltig einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und Werbung für die biologische Vielfalt im Wald gemacht werden sollen. 2015 wurde schließlich unter Berücksichtigung des Denkmal- und Naturschutzes der Bauantrag genehmigt. So werden 2016 neben einem Hauptgebäude, das vor allem als Medien- und Versammlungsraum dienen soll, drei kleinere Informationspavillons, die sich dem Thema Wald auf visuelle, auditive und experimentelle Art nähern, entstehen. Die Hochschule der Bildenden Künste Saar (HBKsaar) in Saarbrücken erarbeitete ein modernes multimediales Ausstellungskonzept. Ebenfalls fanden 2015 die Dreharbeiten für einen Wald-Informationalfilm statt, der im neuen Infozentrum zu sehen sein wird.

Totholz-Fachtagung in Tholey

Am 24. September 2015 veranstalteten der NABU Saarland und der SaarForst Landesbetrieb die Fachtagung „Schatzkammer der biologischen Vielfalt“ mit anschließender Waldexkursion am Schaumberg in Tholey. Referentinnen und Referenten aus Forschung, Naturschutz und Forstwirtschaft tauchten gemeinsam mit den rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in den weitgehend unbeachteten Lebensraum Alt- und Totholz ein. Der Leiter des SaarForst Landesbetriebs Hans-Albert Letter unterstrich insbesondere die sehr konstruktive Zusammenarbeit von SaarForst und NABU. Eröffnet wurde die Tagung durch die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, Prof. Dr. Beate Jessel, die in ihrem Vortrag über das Bundesprogramm Biologische Vielfalt informierte, in dessen



Rahmen der NABU im Saarland das Projekt „Wertvoller Wald“ umgesetzt. Die Resonanz auf die Tagung war durchweg positiv und ein zusammenfassender Tagungsbericht kann auf der Projektwebseite heruntergeladen werden.

Wissenschaftliches Begleitprogramm

Auch im Jahr 2015 wurde das wissenschaftliche Begleitprogramm auf ausgewählten Projektflächen im Saarland fortgeführt. Dabei standen die holzbewohnenden Käfer sowie die Holzpilze im Fokus des Interesses. Die interessanten Berichte unseres Experten Dr. Georg Möller, die teilweise sogar Erstnachweise bestimmter Arten im Saarland führten, können auf unserer Projektwebseite www.wertvoller-wald.de eingesehen und heruntergeladen werden. Darüber hinaus finden sich dort viele weitere Informationen rund um das BBV-Projekt, unsere Informationsbroschüre zum Download sowie eine Übersichtskarte mit allen Untersuchungsgebieten und natürlich unser Erklärvideo.

Weitere Informationen im Internet:
www.wertvoller-wald.de

An der Totholz-Fachtagung in Tholey nahmen rund 150 Interessierte teil. – Foto: Monika Priesnitz





Die VSE übernahm Baumpatenschaften für fünf Bäume im Losheimer Gemeindewald, v. l. n. r.: Helmut Harth (NABU Saarland), Marie-Elisabeth Denzer (VSE AG), Lothar Christ (Bürgermeister Losheim am See) und Ralf Simon (Forstrevierleiter) beim gemeinsamen Patentermin vor Ort. Foto: Alexander Neu



Die Sieger des HartfüßlerTrails 2015 Martin Schedler und Pamela Veith (v. l.) mit ihren Baumpaten-Urkunden – Foto: HartfüßlerTrail e. V.

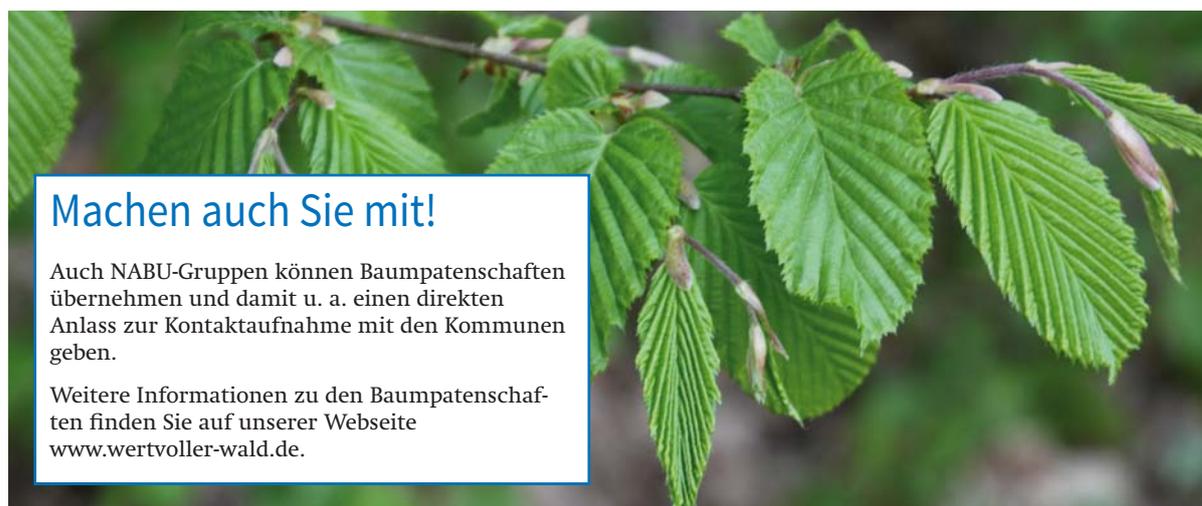
Baumpatinnen und Baumpaten 2015

Im Juni 2014 startete das Baumerhalter-Projekt des NABU Saarland im Rahmen des BBV-Projektes „Wertvoller Wald“ offiziell mit der Auszeichnung der ersten Patenbäume im Wald bei Saarbrücken-Ensheim. Auch im Berichtsjahr 2015 hat die Sparkasse Saarbrücken im Saarbrücker Stadtwald, dieses Mal in der Nähe der Sporthochschule, die Patenschaft für 20 Bäume übernommen.

Weitere Baumpaten sind unter anderem die ACN Werbeagentur GmbH, AVE Asphalt-Vertrieb und Einbau GmbH sowie die LBS Saar und darüber hinaus viele private Spenderinnen und Spender. Auch zwei prominente Baumerhalter konnte der NABU Saarland gewinnen: TV-Moderator und Buchautor Dirk Steffens und Wanderbuchautor Manuel Andrack. Die VSE AG entschloss sich zudem, fünf Baumpatenschaften im Losheimer Gemeindewald zu über-

nehmen, die als besondere Weihnachtsüberraschung den Aufsichtsratsmitgliedern überreicht wurden. Damit ist die Feriengemeinde Losheim am See die zweite Kooperationsgemeinde im NABU-Baumerhalter-Projekt. Eine besondere Idee hatten auch die Veranstalter des HartfüßlerTrails im Urwald vor den Toren der Stadt. Die Veranstaltung zeichnete sich nicht nur durch eine vorbildliche umweltschonende Organisation aus, sondern verschenkte je eine Baumpatenschaft an die beste Läuferin bzw. den besten Läufer.

In der saarländischen Bevölkerung stößt das Projekt ebenfalls auf Interesse. Baumpatenschaften als Geschenke zum Geburtstag, zu Weihnachten oder zur Taufe zeigen, dass Naturschutz vor Ort sich auch im Saarland immer größerer Beliebtheit erfreut.



Machen auch Sie mit!

Auch NABU-Gruppen können Baumpatenschaften übernehmen und damit u. a. einen direkten Anlass zur Kontaktaufnahme mit den Kommunen geben.

Weitere Informationen zu den Baumpatenschaften finden Sie auf unserer Webseite www.wertvoller-wald.de.





BBV-Projekt: Knabenkraut im Saarland

Ende Februar 2015 endete die Projektlaufzeit des BfN-Projekts „Bewusstseinsbildung und Entwicklung einer handlungsorientierten Verantwortung für Feucht- und Nasswiesen mit Beständen des Breitblättrigen Knabenkrauts“ im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt (BBV). Die Bereitschaft, sich an einem Naturschutzprojekt zum Schutz und zur Entwicklung einer Verantwortungsart (Breitblättriges Knabenkraut) zu beteiligen, war durch die persönliche Ansprache der Akteure (Bürgermeister/-innen, Naturschutzbeauftragte, Pächter und Bewirtschafter, Bürger/-innen u. a.) gekoppelt mit einer breit angelegten Öffentlichkeitsarbeit zwar zeitaufwendig, aber sehr hoch.

Bis Februar 2015 haben 35 Städte und Gemeinden, 15 NABU-Gruppen und andere Organisationen, neun Bewirtschafter und zehn Einzelpersonen eine Patenschaftsurkunde unterzeichnet und damit eine Patenschaft zum Schutz und zur Entwicklung von Feucht- und Nasswiesen mit Beständen des Breitblättrigen Knabenkrauts übernommen. Damit werden 116,08 Hektar Feucht- und Nasswiesen über eine Patenschaft erhalten, entwickelt und geschützt. Außerdem wurden 600 Eigentümer/-innen von circa 411 Hektar Feucht- und Nasswiesen mit Beständen des Breitblättrigen Knabenkrauts in Kommunen ohne eigene Patenflächen ermittelt und über das Projekt informiert.

Vor allem Orchideen sind in der Bevölkerung sehr beliebt und die wenigsten Menschen wissen, dass in ihrem Umfeld wild wachsende Orchideen vorkommen, empfinden diese Art aber als besonders „schützenswert“ und sind „stolz“, dass es in ihrer Stadt/Gemeinde noch Bestände gibt, die geschützt und gepflegt werden müssen. Dies spiegelt sich auch in den Ergebnissen der soziologischen Evaluierung der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf wider, in der 19 von 20 Befragte angaben, sich mit der Region, in der sie wohnen, verbunden zu fühlen.

Im Rahmen der Bestandsaufnahme sind insgesamt 1.107 Meldungen eingegangen. Davon beziehen sich 248 Meldungen auf so genannte Nullnachweise, also eine vergebliche Suche an einem vormals bekannten Fundort oder in einem geeigneten Lebensraum. Positive Nachweise gab

es von 859 Einzelaufnahmen. Innerhalb dieser wurden insgesamt zwischen 140.020 und 163.480 blühende Exemplare gezählt. Die Einbindung von ehrenamtlichen Kartierer/-innen erwies sich aufgrund der hohen Beteiligung von 83 Ehrenamtlichen im Rahmen des Projekts bei der landesweiten Basiserfassung als wichtiges Instrument. Auch hier sind der regelmäßige Kontakt, gemeinsame Besprechungen, die Bereitstellung von ausführlichen Kartieranleitungen und Informationsmaterial sowie eine intensive Betreuung zielführend für eine langfristige Unterstützung. Dabei ist von Vorteil, dass der NABU Saarland mit über 18.000 Mitgliedern und 33 örtlichen Gruppen gut aufgestellt ist und ein hohes Potential an Naturschutzinteressierten hat.

Voraussetzung für den nachhaltigen Schutz der Patenwiesen über die Projektlaufzeit hinaus ist ein regelmäßiger Kontakt mit den Paten und Bewirtschaftern sowie mit den Ehrenamtlichen, vor allem die Einhaltung der „Pflege-Regeln“, die im 5-Jahres-Patenbuch aufgeführt sind. Begleitend sollte eine stichprobenhafte Begehung der Patenwiesen erfolgen. Durch die Bereitstellung von Fördermitteln des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz und Saartoto konnte 2015 im Anschluss an das BfN-Projekt noch ein Schutzkonzept für saarländische Feucht- und Nasswiesen mit Beständen des Breitblättrigen Knabenkrauts erstellt werden, in dem die Projektdaten ausgewertet und interpretiert wurden und ein Abgleich der kartierten Vorkommen mit den Vertragsflächen der Landwirtschaft und mit der Lage ausgewiesener Schutz- und FFH-Gebiete vorgenommen wurde. Des Weiteren wurden die Patenflächen digitalisiert.

Mit dem BfN-Projekt „Wildpflanzenschutz Deutschland“ (WIPs-De, Verbundpartner Südwest, Pädagogische Hochschule Karlsruhe) wurde eine Kooperation hinsichtlich möglicher Wiederansiedlungsmaßnahmen in Gebieten mit starkem Rückgang bzw. in Gebieten mit geringer Besiedlung oder erloschenen Wuchsorten auf geeigneten Flächen aufgebaut.

Im Internet: www.knabenkraut-saar.de





Infostand der NABU-Wolfsbotschafter am Tag des Wolfes an der Europa-Galerie in Saarbrücken. Von links: Eva Rabanus, Silke Tonner, Birgit Freiheit, Melanie Lang, Frank Grütz, Silke Reinig, Karl Hermann – Foto: Eva Rabanus



Geburtstagsstorte „10 Jahre Willkommen Wolf“ – Foto: Eva Rabanus

Die Rückkehr der Wölfe „Willkommen Wolf!“ 2015

Am 30. April 2015 wurde der „Tag des Wolfes“ bundesweit groß gefeiert. Es war ein Jubiläumsjahr:

- 15 Jahre Rückkehr der Wölfe nach Deutschland,
- 10 Jahre Aktion „Willkommen Wolf“ und
- 5 Jahre Wolfsbotschafter.

Auch die saarländischen Wolfsbotschafter/-innen haben mitgefeiert und an diesem Tag mit einem Aktionsstand vor der Europa-Galerie in Saarbrücken die Bevölkerung über „frei lebende Wölfe in Deutschland“ und die Aktion „Willkommen Wolf“ informiert. Dazu wurden eine „Geburtstagsstorte“ und Wolfsspiele und Wolfsmalen für Kinder angeboten.

Vom 24. bis 26. September 2015 veranstaltete der NABU-Bundesverband die erste internationale Wolfskonferenz „Mensch, Wolf“ in Wolfsburg. Die Konferenz widmete sich insbesondere den Einstellungen, Vorurteilen und Sorgen gegenüber Wildtieren im Allgemeinen und Wölfen im Speziellen. Wissenschaftler, Politiker und Praktiker

aus Europa und den USA stellten ihre Erfahrungen mit Wildtiermanagement vor und diskutierten Möglichkeiten, das Zusammenleben zwischen Mensch und Wolf konfliktärmer zu gestalten.

Vom 10. bis 11. Oktober 2015 wurden Wolfsbotschafter/-innen im Rahmen einer Aufbauschulung „Kommunikation“ in der Bundesgeschäftsstelle in Berlin geschult. Schwerpunkt dieser Fortbildung war ein Argumentationstraining mit dem Erlernen entsprechender Argumentationstechniken sowie die Entwicklung von Strategien für effektive Argumentationsgänge und -strukturen. Gelernt wurde auch, sich auf Gegenpositionen vorzubereiten und gelassen mit unfairen rhetorischen Strategien umzugehen. Die erlernten Techniken wurden durch ein Video-Feedback gefestigt. Als Ergänzung ging es am zweiten Tag im Rahmen eines „Starkmacher-Seminars“ um nützliche Tipps für die ehrenamtliche Arbeit als Wolfsbotschafter/-in, zum Beispiel an einem Infostand „Wolf“.



Wolf aus dem Rudel Daubitzer – Foto: Jan Noack

Aktuelle Situation im Saarland

Das Saarland wird als Wolfserwartungsland eingestuft. Bis jetzt gibt es keinen gesicherten Nachweis. Bei den vier Meldungen von Rissen (Wadern, Bliesgau, St. Wendel) handelte es sich immer um Hunderisse. Im benachbarten Rheinland-Pfalz gibt es einen C1-Nachweis (gesicherter Nachweis) nahe Pirmasens bzw. Ludwigswinkel.

Seit April 2015 gibt es im Saarland einen Wolfsmanagementplan. In ihm sind unter anderem Entschädigungen für nachgewiesene Wolfsrisse (Nutztiere, Gebrauchshunde) sowie Präventionsförderung für Herdenschutzzäune geregelt. Eine Ausstattung mit Herdenschutzzäunen erfolgt erst nach gesicherten Wolfsnachweisen.



Rauchschwalbennest mit fast flüggen Jungen – Foto: Karl Rudi Reiter

Oben rechts: Plakette für schwalbenfreundliche Gebäude

SaarToto-Projekt

„Schwalben willkommen!“ im Saarland

Im Saarland kommen die Rauch- und Mehlschwalbe sowie die Uferschwalbe vor. In Dörfern und Städten siedeln jedoch nur Rauch- und Mehlschwalben. Durch den Strukturwandel, Sanierungs- und Umbaumaßnahmen fehlen geeignete Brutmöglichkeiten und ein ausreichendes Nahrungsangebot. Der NABU kann nun dank der Mittel von SaarToto mit dem Projekt "Schwalben willkommen!" auf den Rückgang der Schwalben aufmerksam machen und die Brutbedingungen im Saarland verbessern. SaarToto bewilligte eine Projektförderung für drei Jahre (2015 bis 2017) im Gesamtumfang von 20.000,00 EUR.

Zu den Maßnahmen gehört die Gestaltung und der redaktionelle Aufbau des Internetauftrittes (Link nebenstehend). Hier finden Interessierte neben dem Bewerbungsbogen für die Plakette und einem Online-Meldeformular für die Bestandserfassung umfangreiche Informationen und Hilfsmöglichkeiten für Schwalben und Mauersegler. Gemeinsam mit dem Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz wurde ein sechsseitiger Flyer entwickelt, mit dem die Zielgruppe direkt angesprochen werden kann und welchem Artenprofile und Projektinformationen entnommen werden können. Auch durch Zeitungs-, Fernseh- und Radiobeiträge gelang es, erfolgreich auf das Projekt und die Situation der Schwalben und Mauersegler aufmerksam zu machen.

Zahlreiche Anfragen von Bürgern erreichten das Projektteam über das Kontaktformular des Internetauftrittes. Bis Ende 2015 fanden bereits 31 Informations- und Beratungsgespräche hinsichtlich Schutzmaßnahmen, darunter auch einige Bewerbungen für die Plakette, statt. Praktische Maßnahmen wie die Bestandserfassung, die Sicherung von bereits bestehenden Kolonien und das Bereitstellen von Nisthilfen sind für die kommenden beiden Jahre geplant.

Als Auftakt für das Projekt überreichte der NABU gemeinsam mit Umweltminister Reinhold Jost die ersten

Plaketten an besonders schwalbenfreundliche Hauseigentümer im Saarland. Dazu gehörte auch das Autohaus Dincher in Kleinblittersdorf, wo Rauch- und Mehlschwalbennester rund um die Geschäftsräume die freudige Aufmerksamkeit der Kunden erregen. Der NABU freut sich über weitere schwalben- und mauerseglerfreundliche Hausbesitzer. Diese können sich ab sofort für die Plakette „Schwalben willkommen!“ bewerben oder werden von der Ortsgruppe vorgeschlagen. Bewerbungsbogen und Informationen rund um das Projekt gibt es beim NABU-Landesverband Saarland e. V.

www.schwalbenwillkommen-NABU-saar.de



Von links: Maik Dincher, Karl Rudi Reiter, Rolf Klein, Heinz Dincher und Umweltminister Reinhold Jost – Foto: Teresa Feld





Eulen-AG Steinkauz- Brutbericht 2015 für den Saarpfalz-Kreis (Bliesgau)

Dank unseres engagierten Eulen-Spezialisten Peter Mende aus Zweibrücken kann die NABU-AG Eulen im Jahr 2015 auf ein besonders erfolgreiches Brutjahr der Steinkäuze im Bliesgau zurückblicken.

Insgesamt wurden bisher 201 Nisthilfen in 29 Ortschaften angebracht, davon alleine 165 Niströhren auf Bäumen. Im Jahr 2015 wurden davon 64 Nisthilfen vom Steinkauz belegt. 89 Prozent der Brutpaare waren mit ihrer Brut erfolgreich. Die Gelege-Kontrollen begannen am 09.05.2015, am 22.05.2015 wurden die ersten jungen Steinkäuze beringt und am 08.07.2015 schließlich die letzten Jungkäuze des Jahres. Es konnte die beachtliche Zahl von 210 Jungtieren im Beringungsalter von drei bis vier Wochen registriert werden. 179 davon wurden 2015 beringt, 31 Jungvögel waren bereits ausgeflogen.

Bei den Kontrollen der adulten Fänglinge wurde erfreulicherweise festgestellt, dass von 63 Altvögeln 56 eigene Ringvögel waren. 38 davon waren Weibchen, 13 Männchen und bei fünf davon war das Geschlecht unbekannt bzw. konnte nicht bestimmt werden. Der Altersdurchschnitt bei den weiblichen Steinkäuzen lag bei durchschnittlich 3,6 Jahren, bei den männlichen Tieren lag er hingegen nur bei 2,5 Jahren. 2015 war ein vielgemeldetes Rekordjahr. Durchgehend günstiges Wetter und ein dadurch hohes Nahrungsangebot (starkes Mäusejahr) haben in verschiedenen Gebieten zu einem frühen Legebeginn und überdurchschnittlichen Gelegegrößen geführt. Dennoch bleibt der Bestand des Steinkauzes im Saarland bedroht und der Aufwand für seinen Schutz hoch.

Grundvoraussetzung für das Überleben des Steinkauzes nicht nur im Saarland ist eine grünland- und strukturreiche, extensiv genutzte Kulturlandschaft, insbesondere der Erhalt der noch verbliebenen Streuobstwiesen. Auch das Anbringen von künstlichen Nisthilfen und deren konsequente Betreuung durch engagierte Naturschützer ist weiterhin notwendig.

Zur Finanzierung des Steinkauz-Schutzes bietet die NABU-Eulen-AG jedes Jahr Steinkauz-Patenschaften im Wert von 50 Euro pro Jungtier an. Der Spendenerlös kommt zu 100 Prozent dem Eulenschutz im Saarland zu Gute. Interessierte können sich diesbezüglich direkt an die Landesgeschäftsstelle wenden.





Für den auf Magergrünland angewiesenen Goldenen Schrecken besitzt das Saarland eine hohe Verantwortung. – Foto: Dr. Steffen Caspari



Naturschutzgebiet Wolferskopf – Foto: Karl Rudi Reiter

Verbandsbeteiligungen

Natura-2000-Verordnungen sorgen für deutlichen Verfahrensanstieg

Der NABU-Landesverband ist einer von vier auf Landesebene anerkannten Naturschutzvereinigungen im Sinne des § 63 Abs. 2 Bundesnaturschutzgesetz, die im Zusammenhang mit bestimmten behördlichen Planungsverfahren anzuhören sind.

Im Jahr 2015 wurde der NABU Saarland an 248 derartigen Planungsverfahren beteiligt. Dieser starke Anstieg der Verbandsbeteiligungen im Vergleich zum Vorjahr (160 Verfahren) resultiert vor allem aus den zahlreichen Beteiligungen im Hinblick auf die neuen Rechtsverordnungen zum Schutz der Natura-2000-Gebiete im Saarland, wodurch eine längst überfällige Umsetzung der europäischen Fauna-Flora-Habitat-(FFH)-Richtlinie in nationales Recht erfolgt. Von den insgesamt für das Saarland nach Brüssel gemeldeten 125 Natura-2000-Flächen wurden bis zum Jahresende 2015 mit den nationalen Schutzinstrumenten „Naturschutzgebiet“ oder „Landschaftsschutzgebiet“ 59 per Rechtsverordnung ausgewiesen. Durch die in diesem Zusammenhang eingereichten Stellungnahmen konnte der NABU neben einem Jagdverbot auf Wasservögel in bestimmten (Wasser)vogelschutzgebieten unter anderem neben den zunächst alleine unter phänologischen Aspekten festgesetzten Mahdzeiten zumindest alternativ auch wieder eine Datumsregelung erreichen.

Ein Großteil dieser Natura-2000-Verfahren, nämlich 47 Stück, wurde im Jahr 2015 durchgeführt. Da die anerkannten Naturschutzverbände im Rahmen dieser Verfahren von Gesetzes wegen obligatorisch zu beteiligen sind, werden diese bei Abgabe einer Stellungnahme aufgrund einer entsprechenden Vereinbarung mit dem Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (MUV) auch mit einem fallbezogenen Pauschalbetrag von 50 Euro vergütet, was 2015 einen Anstieg der vergütungsfähigen Verbandsbeteiligungen auf 44 Prozent zur Folge hatte. Im Jahr zuvor waren es aufgrund der Vielzahl an Windenergieplanungen, die den nicht abrechnungsfähigen Bauleitplanverfahren zuzurechnen sind, gerade einmal rund 20 Prozent. Geschmälert wiederum wurde diese für den Verband erfreuliche Entwicklung durch den Umstand, dass der dafür insgesamt zur Verfügung stehende Haushaltstil erheblich überschritten wurde, so dass die fallbezogene

Vergütungspauschale von Seiten des MUV letztlich auf rund die Hälfte gekürzt wurde.

Auch 2016 werden Natura-2000-Rechtsverordnungen, die bisweilen kontrovers in der Öffentlichkeit diskutiert werden (z. B. Ausweisung des Warndtwaldes als Naturschutzgebiet), und Einzelgenehmigungsverfahren im Rahmen des saarländischen Windenergieausbaus die Schwerpunkte unserer Stellungnahmenarbeit bilden. Im Besonderen zu erwähnen ist der hier geplante Windpark Überherrn/Wadgassen, der als naturschutzfachlich überaus kritisch einzuschätzen ist und daher möglicherweise sogar rechtliche Schritte von Seiten des NABU nach sich ziehen wird.

Keinen Erfolg zu verzeichnen hatten wir bei der Planung eines Parkplatzes für die Erweiterung des Sportparks an der Kaiserlinde in Spiesen-Elversberg. Hier wurde eine drei Hektar große zusammenhängende Waldfläche komplett gerodet und die dort vorkommende regional bedeutende Haselmauspopulation in umliegende, bisher nicht angenommene Waldflächen umgesiedelt. Des Weiteren führt dieser Waldverlust zu einem Zerschneidungseffekt innerhalb des Landschaftsschutzgebietes aus welchem die Waldfläche eigens ausgegliedert werden musste. Die Einwände des NABU im Ausgliederungs- sowie im Bebauungsplanverfahren blieben unberücksichtigt. Eine anwaltliche Vorprüfung zur Einleitung rechtlicher Schritte fiel wenig erfolgversprechend aus.

Weitere wichtige zu nennende Themen waren der Bewirtschaftungsplan zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie sowie das Rahmenkonzept der Biosphäre Bliesgau, zu welchem der NABU einen umfangreichen Forderungskatalog eingereicht hat.

Weitere Informationen im Internet:
www.NABU-saar.de/verbandsbeteiligungen





Foto: Nina Lambert

Reisebericht der NAJU-Landesjugendreferentin Nina Lambert

Los ging es am 22.08.2015 in Richtung Nordsee und Wattenmeer. Bereits während der Fahrt konnten wir die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein wenig auf die veränderte Landschaft, die wir vorfinden werden, einstimmen. Ohne Zwischenfälle erreichten wir das Nationalparkhaus in Dornumersiel.

Highlights unserer Reise waren ganz klar eine Kutterfahrt zur vorgelagerten Insel Langeoog und natürlich die geführte Wanderung durch die Dünen der Insel, bei der viel Wissenswertes über die eigenständige Flora und Fauna vermittelt wurde. Auch die Frage nach dem Dünenschutz wurde umfassend und verständlich erläutert.

Auf der Insel haben wir trotz windigen Wetters eine umfangreiche Müllsammelaktion durchgeführt. Die Teilnehmer/-innen waren erstaunt, wieviel Müll am Strand zu finden war. Aber nicht nur die Müllproblematik war Thema dieser Woche: Die Jugendlichen lernten zudem viel über den Lebensraum Wattenmeer bei einer Watt- und Salzwiesenwanderung.

Viele bleibende Eindrücke bei den Teilnehmer/-innen während einer Woche in einer uns vollkommen fremden Umgebung! Da waren nicht die gewohnten saarländischen Wiesen und Wälder, die sanfte Hügellandschaft, das satte Grün in unserem Umfeld. Da galt es plötzlich, ein neues Umfeld zu erkunden, seine Geheimnisse zu erschließen und sich begeistern zu können für diese „neue“ Welt. Wir wurden sensibilisiert für diese Welt, die doch auch von Umwelteinflüssen bedroht ist und deren Schutz der Menschheit wichtig sein sollte. Die Jugendlichen sahen diese Thematik während unseres Aufenthaltes in sich auf, wurden sich bewusst, dass wir auch auf heimischem Boden handeln müssen.

Gleichwohl erlebten sie ein soziales Miteinander in dieser bunt zusammengewürfelten Gruppe, lernten, sich in der Gruppe zu orientieren, und merkten, dass auch eine solche Maßnahme nur dann einen positiven Charakter erhält, wenn wir uns die Natur zum Vorbild nehmen und das harmonische Miteinander darin auf unser Leben und Handeln übertragen.

Unsere Feste vor Ort finden nun schon regelmäßig seit vielen Jahren statt und erfreuen sich immer höherer Besucherzahlen. Zu unserer großen Freude hat sich mittlerweile auch eine treue Fangruppe zusammengefunden. Insbesondere unser NAJU-Kinderurwaldfest wächst stetig und wir bieten den Kindern ein abwechslungsreiches und – dank SFL kostenfreies – Programm an. Dazu gehören Filzen von beispielsweise Eichhörnchen, Basteln mit Holzmaterialien, Eselskutsche fahren, Stockbrot backen und vieles mehr.

Auch die Veranstaltung „St. Martin im Urwald“ ist bei Familien mit kleineren Kindern sehr beliebt. Kleine und große Laternenträger/-innen treffen sich an der Scheune Neuhaus und wandern mit ihren Laternen und Fackeln gemeinsam mit St. Martin auf dem „Weg der Liebenden“ rund um das Forsthaus Neuhaus. Nach Rückkehr an die Scheune erwartet die Kinder ein großes Martinsfeuer sowie Martinsbrezeln, die an die Kleinen verteilt werden. Mit dabei ist die NAJU Saarland auch am Wintermarkt in und um die Scheune. Auch hier bietet sie den Kindern ein abwechslungsreiches Bastelprogramm.

Bildungsmaßnahme „Nordsee erleben“

Dem Plastikmüll auf der Spur

Plastik ist fast überall – in Legosteinen, Luftmatratzen, Schuhen ... und im MEER. Fast der ganze Plastikmüll gelangt über Flüsse ins Meer.

Schätzungsweise 20.000 Tonnen Müll gelangen Jahr für Jahr in die Nordsee, größtenteils verursacht durch die Schifffahrt und Fischerei, aber auch durch Touristen, die ihren Müll einfach am Strand liegen lassen. Vermutlich befinden sich inzwischen bis zu 600.000 Kubikmeter Müll auf dem Meeresboden des ohnehin überstrapazierten kleinen Randmeeres und täglich wird es mehr. Die ökologischen Auswirkungen des Plastikmülls sind auch in der Nordsee verheerend!



Die NAJU Saarland bot aus diesem Grund erstmalig 2015 eine Bildungsmaßnahme für Jugendliche an der Nordsee an, um genau auf diese Müllproblematik in unseren Gewässern aufmerksam zu machen. Was passiert mit einer Plastikflasche, die jemand achtlos im Saarland in die Saar wirft?

Urwald vor den Toren der Stadt

Scheunenprogramm 2015

Schon traditionell veranstaltet die Naturschutzjugend (NAJU) gemeinsam mit dem NABU, dem Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (MUV) sowie dem Saar-Forst Landesbetrieb (SFL) Seminare und auch Familien- und Kinderfeste an der Scheune Neuhaus, dem Zentrum für Wildnis und Waldkultur, umgeben vom Naturschutzgebiet „Urwald vor den Toren der Stadt“.

Angeborene Seminare sind unsere Naturpädagogikseminare (Basis- und Aufbaukurs), die mittlerweile gerne von naturinteressierten Erzieherinnen, Erziehern und Eltern angenommen werden. Durchgeführt werden diese Seminare von den erfahrenen NABU-Referenten Guido Geisen und Silke Reinig. Auch ein Teil der Jugendleiterausbildung 2015 fand im „SaarUrwald“ statt. So konnten unseren Teilnehmer/-innen durch unseren NABU-Referenten Andreas Birk die Themen „Gruppendynamik“ und „Kommunikation“ in der freien Natur nähergebracht werden.

Ein NAJU-Projekt gefördert von NABU-Bundesverband und REWE

Blühende, essbare Schul- und Kita-Gärten

2015 haben wir gemeinsam mit unserem NABU-Umweltpädagogen Guido Geisen an verschiedenen Standorten Schulgärten wieder ins Leben gerufen, Hochbeete gebaut und Lebensräume für Insekten geschaffen.

Ziel des Projektes ist es, dass Kinder gesunde Ernährung erfahren und lernen, wie sie selbst dazu beitragen können, Lebensraum für Schmetterlinge und Bienen zu schaffen und zu gestalten – und als Wichtigstes: die diesbezüglichen Zusammenhänge zu erkennen und zu verstehen.

Gemeinsam mit Schülern, Lehrern, Eltern und Interessierten vor Ort wurde ein Schulgarten an der Grundschule Wiesbach-Dirmingen wieder auf Vordermann gebracht. Vogelnährhecken wurden gepflanzt, Steinhäufen angelegt, Hochbeete bepflanzt, Insektenhotels gebaut und vieles mehr. An anderer Stelle, nämlich der Grundschule Kölerbach, wurden Hochbeete mitten auf dem Schulhof errichtet. Mit der Kita Wahlschied wurden ebenfalls ein Hochbeet und eine „essbare“ Hecke angelegt.

Die Aktionen liefen an allen Standorten gemeinsam mit den Kindern, die tatkräftig mit angepackt und die einzelnen Themen in ihren Unterricht integriert haben. Dabei wurde auch das Gemeinschaftsgefühl der Klassen und Kindergartengruppen gestärkt. Neben den fachlichen Kompetenzen, die durch unsere örtlichen NABU-Gruppen und Guido Geisen eingebracht wurden, konnten den Schülerinnen und Schülern auch Sozialkompetenzen vermittelt werden.



Fotos (3): Nina Lambert



NAJU-Landesvorstand mit Corona



Hintere Reihe von links: Jonas Faßbender, Lukas Ohm, Cosima Graf, Katrin Bauer;
Reihe vorne: Philipp Mohr, Nils Lesch, Marina Bialy, Michèle Schwan, Jonas Kettenhofen – Foto: Simone Schilke Fotografie
Weitere Informationen im Internet: <http://NAJU-saar.de>





Fotos (3): Günther v. Bünau

FÖJ und Ökopädagogik 2015

Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)

Im Jahrgang 2014/2015 leisteten 27 FÖJlerinnen und FÖJler an 15 Einsatzstellen im Saarland ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr. Mit der pädagogischen Leitung war Günther v. Bünau durch das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz beauftragt – unterstützt durch die Umweltpädagogin Mercedes Oeß. Fünf Seminarwochen in Heddert, Tholey, Steinberg-Deckenhardt, Dahn und in Polen, eine Nikolaus-Aktion, eine Mistel-Aktion und ein Wald-Winter-Markt an der Scheune Neuhaus sowie der Besuch des saarländischen Landtags im Rahmen einer Plenumsdebatte wurden mit den jungen Leuten gemeinsam geplant, durchgeführt und nachbereitet.

In Workshops, Exkursionen, Besuchen, Vorträgen, Führungen, Info-Veranstaltungen, Multimedia, Rollenspielen, Experimenten, Reflexionen, Evaluierungen, Sport, Spiel, Theorie und Praxis fanden statt: Kennenlernen, Gruppendynamik, Ernährung (selber kochen), heimische Tier-, Pflanzen- und Pilzwelt, Kommunikation, Nachtwanderungen, Artenvielfalt, Themen- und Problem-Filme, Team-Klettern, nachhaltiges Basteln, „Gender Mainstreaming – Vielfalt wahrnehmen, erfahren und leben“, ein Kultur- und Geschichtstag in Trier, Fotografie, Polen-Vorbereitungen (Referate), Bionik, „Enneagramm – ein Modell zur Selbstfindung“, Lebensraum Buchenwald als Vortrag und Erwanderung, Workshop „Wenn ich König von Deutschland wär ...“, Qi-Gong, Workshop „Wege zur Berufung – den roten Faden finden“, ein Tanzkurs, Schuhfabrik-Führung, historische und geologische Wanderungen im Dahnener Land und die Polen-Abschlussfahrt nach Danzig, in die Kaschubei, an die Ostsee und nach Masuren (Geographie, Natur, Kultur, Geschichte, Wirtschaft, Sprache, Literatur, Exkursionen, Küche, Gemeinschaftsleben).

Vielfältige Gespräche, Telefonate und E-Mails zwischen Günther v. Bünau, Mercedes Oeß und den FÖJler/-innen betrafen darüber hinaus persönliche Reflexionen zur Ausbildungs- und Berufswahl, Selbstfindung und Lebensplanung.

Kinder-Ferien-Programme (KiFePro)

In der Scheune Neuhaus, auf dem Hofgut Imsbach, in der Waldorfschule Altenkessel sowie an der Universität des Saarlandes wurden 2015 in den Oster-, Sommer- und Herbstferien 83 Tage vom NABU (in Neuhaus in Kooperation mit SaarForst Landesbetrieb und Umweltministerium) geplant, organisiert, durchgeführt und nachbereitet.

Ferienkinder von sechs bis 13 Jahren haben hier Vielfalt erlebt: Naturerfahrung, Naturschutz-Aktionen, Ausflüge, Workshops, Übernachtungen, Nachtwanderungen, Umwelt- und Menschenbildung, Anregungen, Kreativität, Poesie, Basteln, Werken, Malen, Sport, Spiel, Wettkämpfe, Gemeinschaft, Freundschaft ... und natürlich bei alledem: Spaß.

Die Mischung aus attraktiven Programm-Angeboten (für entsprechend interessierte und motivierte Kinder) und frei verfügbarer Zeit (für Kinder, die ihre eigenen Aktionen in Wald, Wiese und Wasser verwirklichen wollten und durften) machen den Charme des „KiFePro“ aus. Das klappt aber nur, indem täglich die entscheidenden Verhaltensregeln thematisiert, zuweilen spielerisch dargestellt und natürlich eingehalten werden.

Einige ältere Kinder bzw. Jugendliche ab 13 Jahren waren engagiert, als Betreuer-Helfer/-innen den Betreuer/-innen und Leiter/-innen zur Seite zu stehen. Sozial- und Selbstkompetenzen konnten hier blühen und sich entwickeln. Gemeinsam planen und handeln sowie Entscheidungen mit beeinflussen zu können, selbständig und vorausschauend zu agieren, sich und andere motivieren und Einfühlungsvermögen zu beweisen: all das hatte hier Raum und Zeit.

Etwa 50 NABU-Pädagog/-innen, Betreuer/-innen, Betreuer-Helfer/-innen, Hospitant/-innen, Praktikant/-innen, FÖJler/-innen und Küchen-Teamer/-innen haben insgesamt an den „KiFePros“ mitgewirkt und Verantwortung bewiesen. Etwa 570 Kinder waren anwesend und haben 2.480 Kind-Tage verbracht.

„Urwald macht Schule“ (UMS)

„Urwald macht Schule“ stellt neben den Kinder-Ferien-Programmen den Kern der Natur- und-Wildnispädagogik im „Urwald vor den Toren der Stadt“ dar. Es wird vom NABU in Kooperation mit SaarForst Landesbetrieb und Umweltministerium organisiert.

Intensive Natur- und Wildnis-Erfahrungen, nachhaltiges Leben, Selbst- und Sozialkompetenzen und Sach- und Methodenkompetenzen haben hier Zeit und Raum. Vor allem wirken die Urwald-Tage positiv auf den Zusammenhalt der Klassengemeinschaften.

Schüler (2. bis 7. Klasse) sowie eine Gruppe vom Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) lebten bis zu fünf Tage im Wildnis-Camp und erfuhren sich und ihre Umwelt intensiv und hautnah, wurden vertraut mit der natürlichen belebten und unbelebten Umgebung, mit Wald, Boden, Wasser, Pflanzen, Tieren, Feuer, Nacht und biologischen Zusammenhängen. Begleitet wurden sie i. d. R. von zwei NABU-Pädagog/-innen und zwei Lehrer/-innen.

30 UMS-Veranstaltungen fanden an 71 Tagen und 41 Nächten statt, teilweise parallel im Wildnis-Camp und in der Scheune Neuhaus. 657 Teilnehmer (640 Schüler und 17 FSJler/-innen) erlebten den Urwald an 1.557 Schüler-Tagen, 900 Schüler-Nächten und wurden von 35 Betreuer/-innen (18 NABU-Pädagog/-innen, acht Hospitant/-innen, Praktikant/-innen und FÖJler/-innen und neun Küchen-Teamer/-innen) begleitet.

Wald-Erlebnis-Camps (WEC)

Sie stellen das Pendant zu „Urwald macht Schule“ dar. Im Unterschied zu UMS fanden die WEC nur in den Sommerferien statt und betrafen keine Schulklassen, sondern einzelne Kinder und Jugendliche.

Drei fünftägige WEC fanden im Netzbachtal statt – mit unterschiedlichen Zielgruppen: Fuchs-Bau und Wildschwein-Suhle für zehn- bis 14-Jährige und Wolfs-Rudel für 14- bis 17-Jährige. Zusammen waren es 15 Tage, 51 Schüler und 255 Schüler-Tage. Begleitet wurden sie jeweils von drei NABU-Pädagog/-innen.

Der Reiz dieser Camps liegt darin, dass die Zeitdauer meist deutlich länger ist als bei UMS und dass keine Gruppenvereinnahmung wie bei Schulklassen erfolgt. Jede/r Einzelne entscheidet ja darüber, ob er oder sie teilnehmen will. Auf der anderen Seite bilden sich hier geradezu Fan-Clubs heraus, deren Durst nach Mehr (intensiver, ursprünglicher, indianischer, fordernder, hautnäher an der Natur) den NABU und die NAJU künftig weiter herausfordern wird ...

Ökopädagogik auf Imsbach

Sie umfasst verschiedene, halb- bis eintägige Bausteine für Schulklassen: „Natur erleben“ (allgemein oder mit Schwerpunkten Wasser, Wald, Spiele, Ernährung, Pflanzen, Insekten), „Energieerleben und Klimaschutz“ und „Wald-Wildnis-Tage“.

41 Veranstaltungen fanden statt, 1.020 Schüler nahmen teil, sechs NABU-Pädagog/-innen begleiteten die Schulklassen.

Das Hofgut Imsbach mit seiner vielfältigen Umgebung ermöglicht reizvolle Thematisierungen, die auch die Landschafts- und Menschengeschichte, die seltenen und vom Aussterben bedrohten Haustierrassen, erneuerbare Energien, die Fließ- und Standgewässer, die Rötelgruben, Felsen, Wiesen, Weiden, Wälder und Wegränder umfassen. Ein wertvolles Rundum-Biotop für jedermann.



Die vom NABU gemietete „NABU-Hütte Imsbach“ dient als Ausgangsort für Unternehmungen, liegt direkt am Offiziers-Pfad, beinhaltet diverse Materialien, Werkzeuge und ökopädagogische Utensilien und versammelt Menschen unter ihrem Dach oder im benachbarten Pavillon, einem Projekt der FÖJler/-innen.

Fortbildungen

Am 28. Februar, 11. Juli und 10. Oktober 2015 fanden „Fortbildungen von Tagesmüttern und -vätern“ der Kinderbetreuungsborse Saarbrücken/Völklingen in Kooperation mit dem NABU statt. Zwei NABU-Pädagoginnen haben diese eintägigen Seminare in der Scheune Neuhaus und ihrem Umfeld für jeweils zehn Teilnehmer/-innen durchgeführt. Es ging um Impulse, wie Eltern ihren Kindern die heimische Natur jahreszeitengemäß auf pädagogisch wertvolle Art näher bringen können.

Vom 2. bis 4. Oktober 2015 fand ein zweitägiger Archäo-Workshop „Technik der Steinzeit – Grundlagen der Vermittlung“ an der Scheune Neuhaus unter Durchführung von Wulf Hein und Cornelia Lauxmann statt. Hier ging es um konkrete Techniken (Stein- und Lederbearbeitung, Herstellung von Holz-Pech, Zerwirken von Wild, Speer-, Axt und Beil-Nutzung, Musikinstrumente-Bau usw.) und deren Einübung und Vermittlung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Zwölf Teilnehmer/-innen aus dem Kreis der Umweltpädagog/-innen nahmen daran teil, griffen viele Impulse auf und hatten großen Spaß am Handwerken und der Gemeinschaft am Feuer.

Nach diesem sehr praktischen Seminar erfolgte vom 30. Oktober bis 1. November 2015 an der NABU-Hütte Imsbach eine NABU-Fortbildung Wildnispädagogik unter Leitung von Patrick Schank. Die Geschichte der Wildnispädagogik, Grundstrukturen im Kreis, „Werkzeuge“ der Wildnispädagogik, „Verbindungen knüpfen kontra Wissensvermittlung“, Einfachheit einer Veranstaltung und Coyote Teaching wurden in Theorie und Praxis intensiv behandelt und mental verinnerlicht. Der Seele der Wildnispädagogik, der Gemeinschaft aller elf (angehenden) Wildnispädagog/-innen und dem Zusammenführen vieler Kompetenzen und Erfahrungen tat dieses tiefgehende und reflektierende Seminar ausgesprochen gut.

Weitere Informationen im Internet:
<http://www.NABU-saar.de/oekopaedagogik/>



Jahresabschluss 2015

Jahresergebnis im geplanten Rahmen

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Mit 3.519,86 EUR (i. Vj. 56.180,55 EUR) reicht der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2015 nahezu exakt an das Ergebnis unserer Planung für 2015 heran, die einen Planüberschuss von 4.000,00 EUR vorsah. Allerdings weichen die Ergebnisse in den einzelnen Vereinsbereichen bisweilen erheblich von der Planung ab, neutralisieren sich im Gesamtergebnis jedoch wieder vollständig.

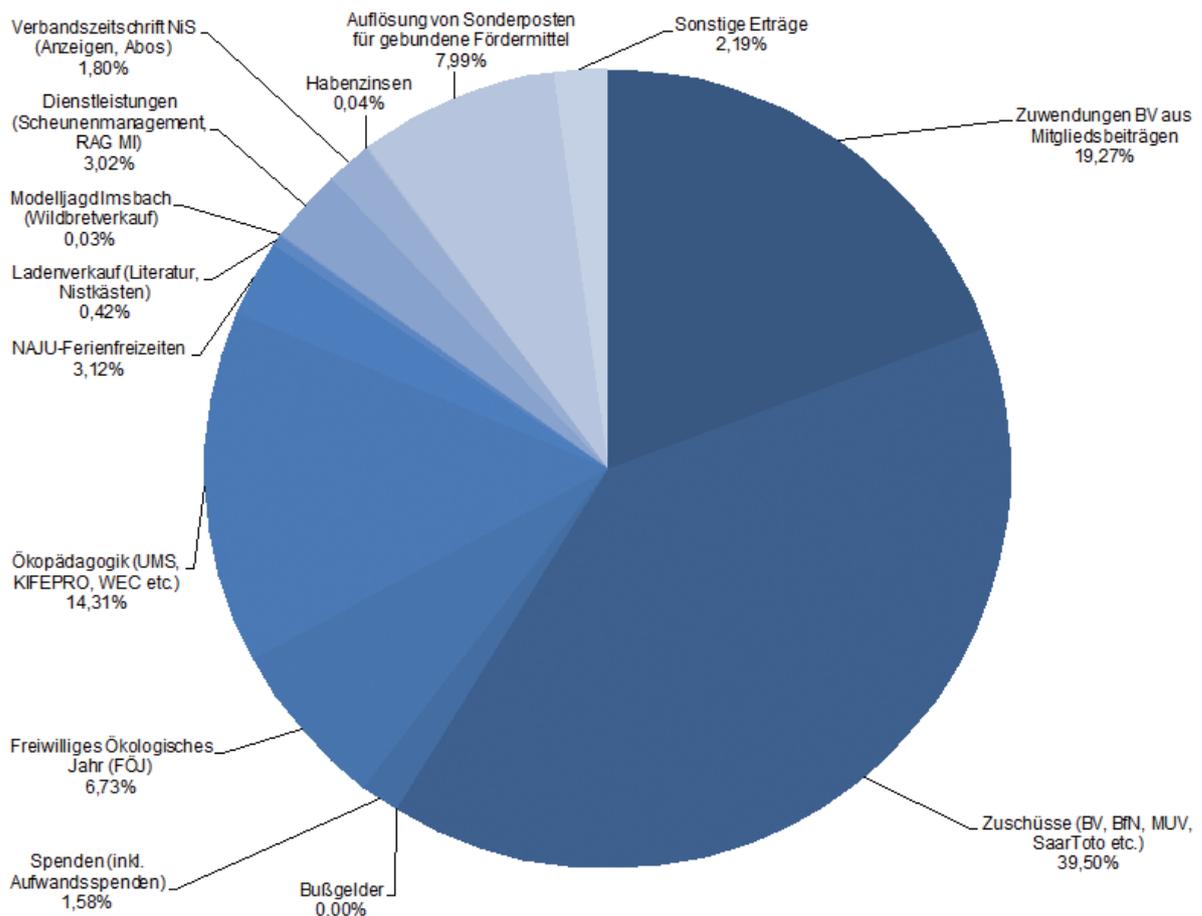
Die gegenüber dem Vorjahr etwas angestiegenen Zuwendungen des Bundesverbandes aus Mitgliedsbeiträgen sind ein Anzeichen dafür, dass die in geringem Umfang rückläufigen Mitgliederzahlen der Jahre 2013 und 2014 überwunden sind. Demgegenüber sind die Zuschüsse, die überwiegend aus den Bundes- und Landesmitteln der beiden BBV-Projekte „Breitblättriges Knabenkraut“ sowie „Alt- und Totholzbiozönosen“ stammen, aber auch rund 57.000,00 EUR von SaarToto umfassen (30.000,00 EUR für den Artenschutz, 20.000,00 EUR für die NABU-Ökopädagogik sowie 7.000,00 EUR für das Projekt „Schwalben willkommen!“), merklich zurückgegangen – insbesondere auch deswegen, weil das Knabenkraut-Projekt 2015 ausgelaufen ist. Das deutlich rückläufige Spendenaufkommen

gegenüber 2014 erklärt sich aus den im Vorjahr hohen Initialspenden des damals ins Leben gerufenen Baumerhalter-Projekts bzw. die in diesem ersten Projektjahr in deutlich höherer Anzahl übergebenen Wertbäume.

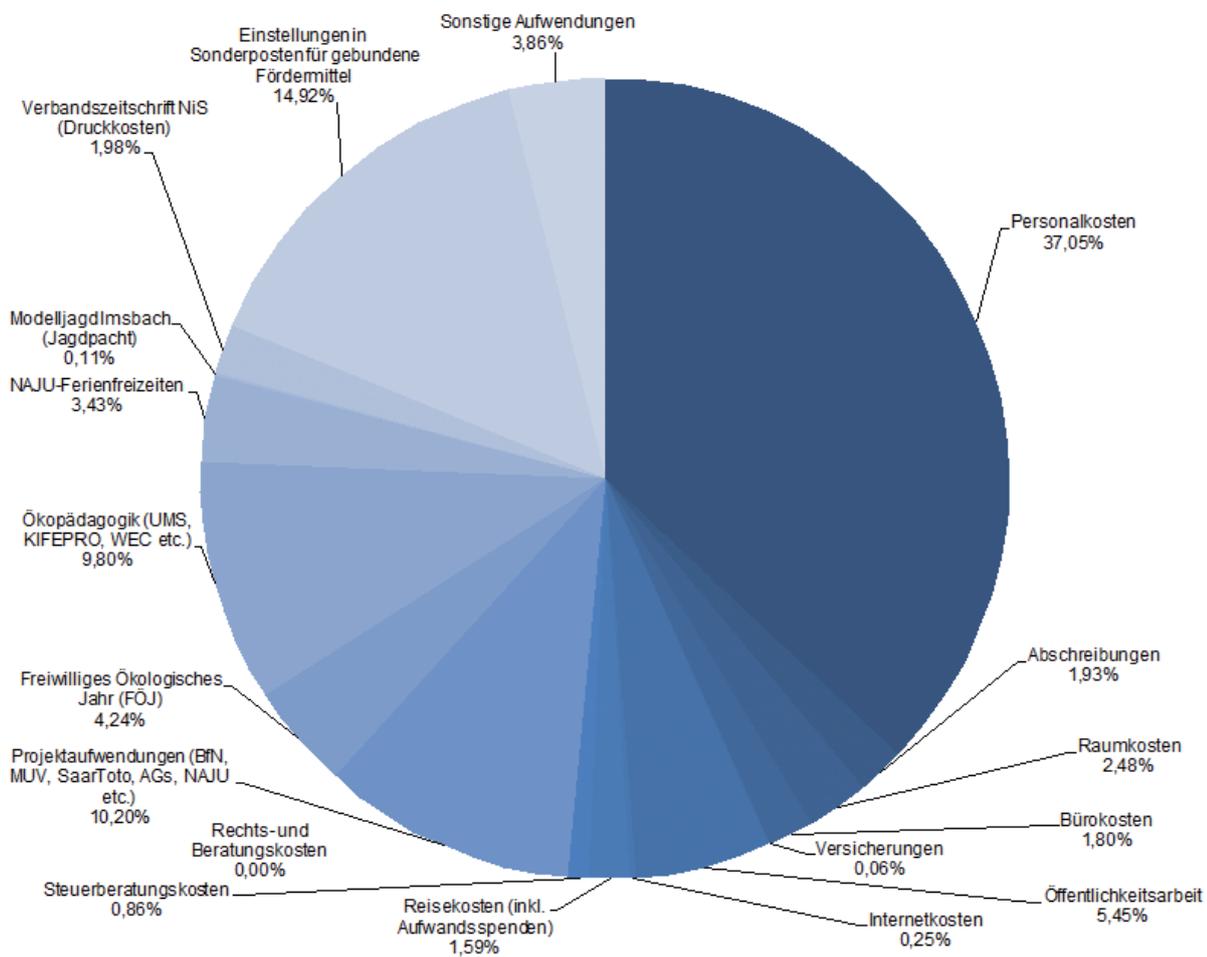
Im Hinblick auf die pädagogische Betreuung der FÖJ-Jahrgänge durch den NABU wie auch auf unsere beliebten Ökopädagogik-Module Urwald macht Schule (UMS), Kinder-Ferien-Programme (KiFePro) an den Standorten Scheune Neuhaus und Hofgut Imsbach sowie die Wald-Erlebnis-Camps (WEC) konnten die Erträge gegenüber dem Vorjahr merklich gesteigert werden. Im Rahmen der NAJU-Ferienfreizeiten wurde 2015 eine Nordsee-Freizeit neu mit ins Programm aufgenommen, was den starken Anstieg der Erträge in diesem Bereich erklärt.

Keine wesentlichen Veränderungen gab es in den Bereichen Bußgelder (2015 überhaupt keine Erträge), beim Ladenverkauf, aber auch bei den mittlerweile sehr bescheidenen Habenzinsen für unser Tagesgeldkonto. Im Hinblick auf die Modelljagd Imsbach ist der Wildbretverkauf bzw. dessen Gewinnung 2015 stark eingebrochen und deckt die Aufwendungen für die jährliche Jagdpacht zumindest im Berichtsjahr bei weitem nicht mehr.

Verteilung der Erträge im Jahr 2015



Verteilung der Aufwendungen im Jahr 2015



Im Bereich der Dienstleistungen konnten gegenüber 2014 zusätzliche Mittel akquiriert werden, nämlich zum einen durch die neuerdings ganzjährige Besetzung des Scheunenbüros im Rahmen unseres Scheunenmanagement-Auftrags sowie durch eine zusätzliche Beauftragung durch die Pädagogische Hochschule Karlsruhe zur Gewinnung von Saatgut des Breitblättrigen Knabenkrauts. Die rückläufigen Erträge aus dem Anzeigengeschäft unserer saarländischen Mitgliederzeitschrift „Naturschutz im Saarland“ (NiS) resultieren im Wesentlichen aus der zurückgegangenen Zahl von Anzeigen der öffentlichen Hand, deren Werbe-Etat aufgrund der Schuldenbremse des Landes zurückgefahren wurde.

Die beiden Rubriken „Auflösung von“ (Ertragsbereich) und „Einstellung in Sonderposten für gebundene Fördermittel“ (Aufwandsbereich) dienen der periodengerechten Abgrenzung der erhaltenen Zuwendungen. Sie umfassen erst im Berichtsjahr verbrauchte bzw. abgeschriebene BBV-Projektmittel der Vorjahre bzw. noch nicht im Berichtsjahr verbrauchte bzw. abgeschriebene BBV-Projektmittel des laufenden Jahres. Diese Sonderposten hängen stark vom individuellen Verlauf der BBV-Projekte bzw. deren Finanzierungsplänen ab. Der starke Rückgang der sonstigen Erträge gegenüber 2014 erklärt sich weitgehend aus dem vorjährigen Sondereffekt in Bezug auf die Auflösung einer Einzelwertberichtigung in Höhe von 25.000,00 EUR im Zusammenhang mit einem Werkvertrag des BBV-Projektes „Alt- und Totholzbiozöosen“.

Die Personalkosten (einschließlich der in den BBV-Projekten enthaltenen Personalkosten) sind im Wesentlichen deshalb deutlich rückläufig, weil im Laufe des Jahres 2015 eine Projektleiter- und eine Projektassistentenstelle im Rahmen des Knabenkraut-Projekts weggefallen sind. Raum- und Bürokosten, Aufwendungen für Versicherungen sowie Internet-, Reise- und Steuerberatungskosten schwanken nur unwesentlich gegenüber dem Vorjahr. Deutlich angestiegen ist hingegen die Öffentlichkeitsarbeit, und zwar im Wesentlichen die der BBV-Projekte, die u. a. auch von der Verfügbarkeit von Restmitteln abhängt. Rechts- und Beratungskosten fielen 2015 mangels anhängiger Verfahren nicht an.

Die rückläufigen Projektaufwendungen lassen sich überwiegend mit dem 2015 ausgelaufenen Knabenkraut-Projekt erklären. Die gestiegenen Aufwendungen für das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ), unsere Ökopädagogik-Veranstaltungen sowie die NAJU-Freizeiten korrespondieren mit den höheren Zuflüssen im Ertragsbereich infolge eines erneut ausgeweiteten Angebots an Veranstaltungen.

Die Herstellungskosten unserer Verbandszeitschrift NiS bewegen sich ungefähr auf Vorjahresniveau, wobei für etwaige jährliche Schwankungen auch die variierenden Seitenstärken pro Ausgabe verantwortlich sind. Der deutliche Anstieg der sonstigen Aufwendungen hat mehrere Einzelursachen, wovon eine gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegene Ausgabentätigkeit im Bereich unserer Beringsungs-AG die wichtigste darstellt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge	2015	2014
Zuwendungen BV aus Mitgliedsbeiträgen	187.113,45 €	184.030,17 €
Zuschüsse (BV, BfN, MUV, SaarToto etc.)	383.626,63 €	493.840,86 €
Bußgelder	0,00 €	52,40 €
Spenden (inkl. Aufwandsspenden)	15.335,62 €	19.003,24 €
Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)	65.372,18 €	61.115,01 €
Ökopädagogik (UMS, KIFEPRO, WEC etc.)	139.015,50 €	122.267,60 €
NAJU-Ferienfreizeiten	30.293,43 €	15.888,26 €
Ladenverkauf (Literatur, Nistkästen)	4.056,98 €	3.781,04 €
Modelljagd Imsbach (Wildbretverkauf)	336,00 €	1.158,24 €
Dienstleistungen (Scheunenmanagement, RAG MI)	29.339,92 €	23.869,00 €
Verbandszeitschrift NiS (Anzeigen, Abos)	17.480,96 €	20.927,93 €
Habenzinsen	346,16 €	489,63 €
Auflösung von Sonderposten für gebundene Fördermittel	77.600,00 €	86.681,66 €
Sonstige Erträge ¹	21.285,76 €	36.532,57 €
Summe	971.202,59 €	1.069.637,61 €
Aufwendungen	2015	2014
Personalkosten	-358.571,22 €	-414.011,09 €
Abschreibungen	-18.652,18 €	-12.684,13 €
Raumkosten	-23.983,71 €	-23.700,69 €
Bürokosten	-17.412,48 €	-19.966,70 €
Versicherungen	-533,25 €	-435,79 €
Öffentlichkeitsarbeit	-52.771,33 €	-10.008,63 €
Internetkosten	-2.423,99 €	-2.299,88 €
Reisekosten (inkl. Aufwandsspenden)	-15.358,32 €	-14.220,03 €
Steuerberatungskosten	-8.300,90 €	-8.092,09 €
Rechts- und Beratungskosten	0,00 €	-1.059,04 €
Projektaufwendungen (BfN, MUV, SaarToto, AGs, NAJU etc.)	-98.683,09 €	-128.484,02 €
Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)	-41.059,84 €	-36.993,76 €
Ökopädagogik (UMS, KIFEPRO, WEC etc.)	-94.857,22 €	-78.848,26 €
NAJU-Ferienfreizeiten	-33.169,38 €	-15.308,91 €
Modelljagd Imsbach (Jagdrecht)	-1.019,17 €	-984,32 €
Verbandszeitschrift NiS (Druckkosten)	-19.117,70 €	-18.088,93 €
Einstellungen in Sonderposten für gebundene Fördermittel	-144.380,00 €	-204.991,94 €
Sonstige Aufwendungen	-37.388,95 €	-23.278,85 €
Summe	-967.682,73 €	-1.013.457,06 €
Jahresergebnis	3.519,86 €	56.180,55 €

¹2014 inkl. 25.000,00 EUR aus Auflösung Einzelwertberichtigung Büro für Dendroentomologie Dr. Georg Möller.

Bilanz

Aktiva

Die Bilanzsumme von 964.731,60 EUR (i. Vj. 865.357,83 EUR) hat sich gegenüber 2014 erneut deutlich erhöht, was sich insbesondere durch die weiter fortschreitende Ausweitung des Anlagevermögens im Rahmen des BBV-Projekts „Alt- und Totholz“ erklären lässt. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen kam die Ausstellungs-

konzeption für das neue Infozentrum im Rahmen des Alt- und Totholzprojekts hinzu, bei den Sachanlagen weitere aktivierte Vorleistungen zur Errichtung eines Informationszentrums an der Scheune Neuhaus, insbesondere aber für die drei externen Info-Pavillons im Scheunenumfeld.

Der überwiegende Teil des Anlagevermögens umfasst jedoch nach wie vor das mit zahlreichen Naturschutzdienstbarkeiten belastete Grundstücksvermögen des Landesverbandes (571.270 qm Naturschutzflächen mit einem

durchschnittlichen Anschaffungspreis von 0,54 EUR/qm). Die Finanzanlagen hingegen beinhalten die Kautions für Ökopädagogikzwecke angemieteten NABU-Hütte auf dem Hofgut Imsbach. Bei den Vorräten des Umlaufvermögens handelt es sich um den Warenbestand der Landesgeschäftsstelle, der gegenüber dem Vorjahr zurückgefahren wurde. Die Forderungen bzw. sonstigen Vermögensgegenstände liegen gegenüber 2014 höher, weil zum Jahreswechsel 2015/2016 im Wesentlichen höhere Zuschuss-gelder noch offenstanden bzw. noch abzurechnen waren als ein Jahr zuvor. Ansonsten beinhalten sie – wie auch im Vorjahr – die vom Bundesverband noch nicht abgerechneten Mitgliedsbeiträge des IV. Quartals. Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten liegt auf Vorjahresniveau.

Passiva

Das Vereinsvermögen zum 31.12.2015 beläuft sich auf 550.116,60 EUR (i. Vj. 546.596,74 EUR). Darin enthalten sind das Vereinsvermögen zum 31.12.1999 (Altvermögen) in Höhe von 85.239,93 EUR sowie 116.328,20 EUR aus der freien Rücklage gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 3 Abgabenordnung (AO), die beide nicht der zeitnahen Mittelverwendung unterliegen. Der mit Abstand größte Teil ist jedoch bereits im erwähnten Grundbesitz gebunden.

Die gebundenen Fördermittel entfallen wie im Vorjahr im Wesentlichen auf die beiden BBV-Projekte Knabekraut (14.400,00 EUR, i. Vj. 48.420,00 EUR) und Alt- und Totholz (303.200,00 EUR, i. Vj. 202.400,00 EUR). Als Sonderposten sind sie einerseits für zukünftige Projektaufwendungen,

für die Fördermittel bereits 2015 erfolgswirksam verein-nahmt wurden, und andererseits für zukünftige Abschrei-bungen von Anlagegegenständen, deren Anschaffung 2015 und in vergangenen Jahren von Fördermittelgebern teil-finanziert wurden, bilanziert worden. Die sonstigen Son-derposten enthalten insbesondere noch nicht aufwands-wirksam verwendete Spendenmittel aus dem Baumerhal-ter-Projekt sowie noch nicht verbrauchte Mittel diverser Kleinprojekte (z. B. NAJU-Projekt essbarer Schulgarten und Urban-Gardening-Projekt mit Flüchtlingen im Landesauf-nahmelager Lebach).

Die Rückstellungen insgesamt sind gegenüber dem Vor-jahr eher moderat gestiegen. Den größten Anteil daran haben mit 12.000,00 EUR (i. Vj. 10.000,00 EUR) die Urlaubsrückstellungen. Daneben wurden Rückstellungen für Ertragsteuern gebildet, die im Rahmen unseres wirtschaft-lichen Geschäftsbetriebs anfallen. Die Verbindlichkeiten bewegen sich in etwa auf Vorjahresniveau. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält 2015 bereits erhal-tene Mittel aus der Kooperationspartnerschaft mit der RAG Montan Immobilien GmbH für die Monate Januar bis September 2016.

Der vollständige Jahresabschluss 2015 kann von jedem NABU-Mitglied bei der Landesgeschäftsstelle eingesehen oder angefordert werden.

Bilanz

AKTIVA	2015	2014
A. Anlagevermögen	605.071,59 €	497.010,39 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	24.619,54 €	19.698,00 €
II. Sachanlagen	579.452,05 €	476.312,39 €
III. Finanzanlagen	1.000,00 €	1.000,00 €
B. Umlaufvermögen	358.950,90 €	367.459,33 €
I. Vorräte	1.623,18 €	2.755,34 €
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	131.762,72 €	102.955,56 €
III. Kasse, Bank	225.565,00 €	261.748,43 €
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	709,11 €	888,11 €
Bilanzsumme	964.731,60 €	865.357,83 €
PASSIVA	2015	2014
A. Vereinsvermögen	550.116,60 €	546.596,74 €
I. Gewinnrücklagen	116.328,20 €	60.147,65 €
II. Ergebnisvorträge	433.788,40 €	486.449,09 €
B. Gebundene Fördermittel	334.639,47 €	259.210,82 €
C. Sonstige Sonderposten	21.823,99 €	6.792,65 €
D. Rückstellungen	17.248,00 €	15.007,00 €
E. Verbindlichkeiten	36.441,04 €	37.750,62 €
F. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	4.462,50 €	0,00 €
Bilanzsumme	964.731,60 €	865.357,83 €

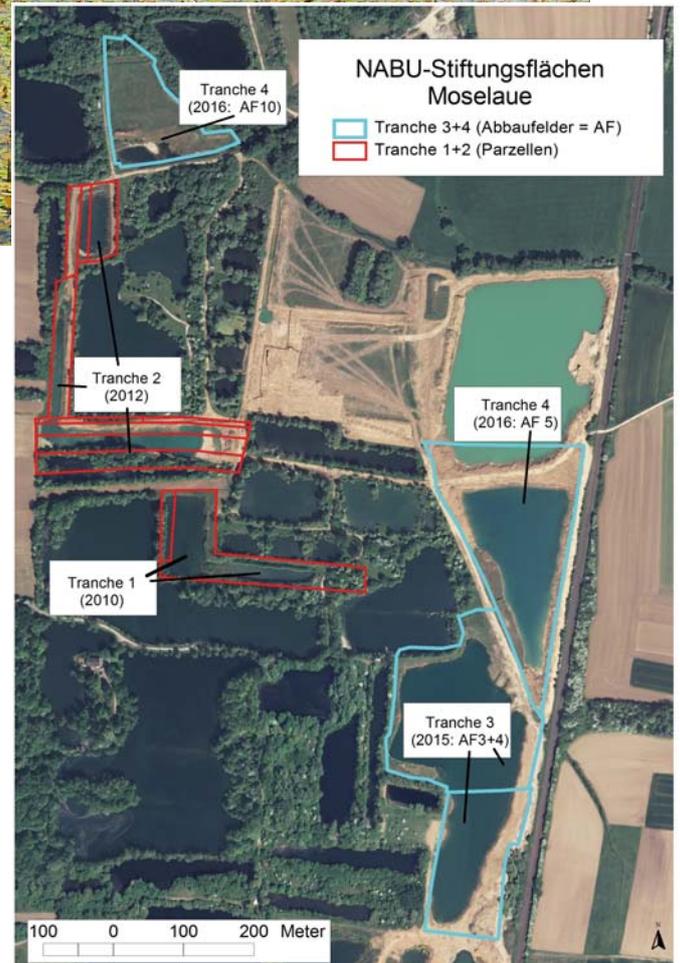


NABU-Stiftungsgewässer 108 mit kräftig ausgebildeter Schwimm- und Tauchblattvegetation – Foto: Dr. Bernd Trockur

NABU-Stiftung Saarländisches Naturerbe

Im März 2015 wurden in Bezug auf unser Moselaue-Projekt Kontakte zur Kirchengemeinde Nennig hinsichtlich eines Gewässers aufgenommen, welches direkt an das Gewässer 108 (siehe Foto) der Tranche 2 angrenzt. Die Idee war, durch Pacht oder Ankauf der benachbarten Gewässer weitere Umgestaltungen und Optimierungen zu ermöglichen. Es kam zu einem Ortstermin am 17.03.2015 mit einem Kirchenvertreter und anschließend zu einem Anschreiben an die Kirchengemeinde mit einer Kaufanfrage. Auf telefonische Rückfrage wurde uns die Ablehnung eines Grundstücksverkaufs durch den Verwaltungsrat mitgeteilt, der auch weiterhin nicht auf die bestehenden regelmäßigen Pachteinnahmen verzichten möchte.

Ende April wurde kurzfristig ein Ortstermin mit dem Werksleiter des Kieswerks Besch-Nennig (KBN GmbH & Co. KG) anberaunt, der Maschinen verfügbar hatte und einige kleine Tümpel östlich von Gewässer 107 (Tranche 2) anlegte. Am 08.10.2015 erfolgte der jährliche Ortstermin mit der RAG Montan Immobilien GmbH (Ausführungsplanung), der KBN und dem Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz (LUA). Dabei wurde u. a. über eventuelle Änderungen beim Kiesabbau und der Rekultivierung sowie über potentielle Standorte von Beobachtungstürmen gesprochen. In der Folge wurde der KBN vorgeschlagen, mit der Planung und Errichtung von Türmen oder Beobachtungsstationen vorerst noch zu warten.



Luftbildkarte Stiftungsflächen Moselaue (Luftbildgrundlage: ZORA TKA 19827/2012) – Gestaltung: Dr. Bernd Trockur

Am 26.10.2015 kam es schließlich unter Beisein eines LUA-Vertreters zur Umsetzung einiger Verbesserungsmaßnahmen am Ostufer von Gewässer 106, welches in der Folge vom LUA abgenommen wurde und nun als erstes zusammen mit einem anderen Gewässer zur käuflichen Übernahme ansteht (wird vermutlich im Sommer/Herbst 2016 stattfinden). Die Übernahme konnte noch nicht erfolgen, da u. a. Teilflächen eines angrenzenden Gewässers eventuell vorher noch ausparzelliert werden sollten.

Auf Basis von Angaben der RAG zu weiteren Übernahmen durch die NABU-Stiftung wurde eine neue Karte zur Perspektive weiterer Tranchen und Flächenübernahmen angefertigt, da der Abbau zwischenzeitlich bereits weit in den Norden fortgeschritten ist und auch die Übernahme weiterer Gewässer näher rückt.

Weitere Informationen unter www.naturerbe-saar.de





Landesvorstandssitzung mit Corona im September 2015

Von links um den Tisch: Günther v. Bünau, Friedrich Koch, Wega Kling, Günter Kirsch, Jonas Nickolai, Melanie Lang, Katja v. Bünau, Monika Priesnitz, Jakob Backes, Norbert Fugmann, Kurt Robinius, Dr. Hubertus Lehnhausen (verdeckt), Michael Keßler, Ute Maria Meiser, Teresa Feld, Karl Rudi Reiter (verdeckt), Helmut Harth, Ulrich Heintz, Rolf Klein und Sebastian Kiepsch

Foto: Wendelin Schmitt

Landesvorstandssitzungen mit Corona

Der NABU-Landesvorstand tagt regelmäßig am ersten Montagabend im Monat in der Landesgeschäftsstelle im Lebacher Ortsteil Niedersaubach. Gelegentlich finden, etwa im Rahmen von Brennpunkten und Ortsterminen, auch Sitzungen in anderen Lokalitäten statt.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, in denen wichtige Interna zu beraten sind, tagt der Landesvorstand immer gemeinsam mit der sogenannten Corona, einem Kreis interessierter bzw. besonders engagierter aktiver Mitglieder. Interessierte NABU-Mitglieder können sich bezüglich einer Aufnahme in den Corona-Verteiler gerne an die NABU-Landesgeschäftsstelle wenden. Corona-Mitglieder werden automatisch zu den Landesvorstandssitzungen sowie der Landesvertreterversammlung eingeladen, erhalten die betreffenden Sitzungsprotokolle und werden auch ansonsten umfassend über Themen informiert, welche die konkrete Vorstandsarbeit betreffen.

Der NABU-Landesvorstand der Wahlperiode 2013 bis 2017 setzt sich aus folgenden neun Personen zusammen:

- Ulrich Heintz (Vorsitzender)
- Karl Rudi Reiter (stellvertretender Vorsitzender)
- Norbert Fugmann (Schatzmeister)
- Katja v. Bünau (Schriftführerin)
- Markus Austgen (Beisitzer)
- Martin Thiery (Beisitzer)
- Michael Keßler (Beisitzer)
- Dr. Hubertus Lehnhausen (Beisitzer)
- Philipp Mohr (Landesjugendsprecher)

Der NABU Saarland – für mensch und Natur

Die erste NABU-Gruppierung im Saarland wurde 1955 – damals noch unter dem Namen Deutscher Bund für Vogelschutz (DBV) – gegründet. Heute zählt der NABU-Landesverband rund 18.600 Mitglieder (Stand: 30.06.2016, bundesweit hat der NABU rund 590.000 Mitglieder und Förderer). Wir sind damit die größte und älteste Naturschutzorganisation im Saarland. Die große Stärke des NABU Saarland ist seine breite ehrenamtliche Basis in 33 Ortsgruppen sowie 14 Kinder- und Jugendgruppen der Naturschutzjugend (NAJU).

Der NABU setzt sich für die Erhaltung der biologischen Vielfalt mit all ihren Facetten ein – seien dies wildlebende Tier- und Pflanzenarten, Ökosysteme, vom Aussterben bedrohte Haustierrassen oder Kulturpflanzensorten oder erhaltenswerte Landschaftsformen und Landschaftsbilder.

Dabei setzt der NABU auf Prinzipien wie „Schutz durch Nutzung“, „Kooperation statt Konfrontation“ oder „Naturschutz auf 100 Prozent der Fläche“ ebenso wie auf eine deutliche Sprache auch in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik. Der NABU versteht sich somit im besten Sinne als „Anwalt der Natur“.

In unserem Jahresbericht erfahren Sie mehr über unsere zahlreichen Projekte und Aktivitäten. Damit wir auch in Zukunft die Vielfalt und Schönheit der Natur vor unserer Haustür genießen können, braucht sie Ihren Schutz!

